

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 75.

Freitag den 16. März.

1855.

### Bekanntmachung.

Der Rath wird demnächst in die Lage kommen, über das Parterre und die erste Etage des in der Gerberstraße allhier unter Nr. 2 gelegenen ehemaligen Hauptsteueramtsgebäudes definitiv zu verfügen. Die Räumlichkeiten eignen sich zu Handlungslocalen, und, was die erste Etage betrifft, resp. zur Wohnung; im letzteren Falle könnte auch der vorhandene Garten beigegeben werden.

Miethlustige werden daher aufgefordert, von den über die bezeichneten Räumlichkeiten, so wie deren etwaige Abtheilung entworfenen Plänen und den sonstigen Bedingungen bei der Rathsstube Einsicht zu nehmen.

Die Vermietung selbst wird meistbietend, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder sonstigen Verfügung, erfolgen, und ist hierzu

**Donnerstag, der 22. März laufenden Jahres**

anberaumt worden. Die Miethlustigen haben sich daher gedachten Tages früh um 11 Uhr bei der Rathsstube einzufinden, ihre Gebote zu thun, und sich sodann weiterer Resolution zu gewärtigen.

Leipzig, den 5. März 1855.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

### Landtagsmittheilungen.

13. Sitzung der ersten und 23. Sitzung der zweiten Kammer am 14. März.

Die erste Kammer hat heute den Bericht ihrer Finanzdeputation über das allerhöchste Decret, die Nahrungsverhältnisse betreffend, begutachtet und ist den beschlossenen Beschlüssen der zweiten Kammer beigetreten. Sodann hat dieselbe die Berathung des Ausgabebudgets für das Departement der Justiz begonnen, dessen zwei erste Positionen heute erledigt worden sind.

Die zweite Kammer beschäftigte sich mit der den Bau-Etat umfassenden Abtheilung des Ausgabebudgets und hat die Berathung über die erste Position desselben (Chaussee-, Straßen- und Brückenbau) zu Ende geführt, welche in der Höhe von 609,260 Thlr. (500 Thlr. weniger als postuliert war) bewilligt worden ist.

### Verhandlungen der Stadtverordneten

am 7. März 1855.

Nach Eröffnung der Sitzung theilte der Vorsteher Adv. Franke mit, daß, nachdem das Entlassungsgesuch des Stadtraths Avenarius von der Regierungsbehörde genehmigt worden, in nächster Sitzung die Vorwahl für Besetzung der erledigten Stelle Statt finden werde.

Man verschiebt sodann zur Tagesordnung.

St.-R. Willich trug das Gutachten des Ausschusses zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen über

die Herabsetzung weiterer Räume für die III. Bürgerschule, so wie einiger Lehrerwohnungen im Erdgeschoß und ersten Geschoß des alten Armenhauses

vor. Es sind dafür 4205 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf. veranschlagt.

Der Stadtrath sagt hierüber, nachdem er die Nothwendigkeit dieser Erweiterung dargelegt, in seinem Schreiben:

„Bei der Berathung dieser Angelegenheit in der gemischten

„Baudeputation ist nicht nur die Nothwendigkeit dieser Art der

„Abhilfe, sondern auch die Zweckmäßigkeit des vorgelegten

„Planes allseitig anerkannt, auch der Kostenanschlag entsprechend

„befunden worden; allein es tauchte dabei das Bedenken auf,

„daß die baulichen Einrichtungen, da der Platz vor und neben

„dem Armenhause noch immer wegen des Museumbaues in

„Frage komme, möglicher Weise nur auf sehr kurze, mit dem

„Kostenaufwande in keinem Verhältnisse stehende Zeit würden

„benutzt werden können. Die Berechtigung dieses Bedenkens

„ist nicht in Abrede zu stellen; allein es erhebt sich, sobald

„nur festgehalten wird, daß der Neubau des Museums, dessen

„Ausführung auf diesem Plage vorausgesetzt, zunächst nur längs

„der Dresdner Straße placirt werden soll, denn dann würde

„höchstens ein kleiner Theil des Armenhauses für jetzt und die

„nächsten Jahre abgebrochen werden müssen, und die Möglichkeit

„dieses Abbruchs weist darauf hin, daß zur Zeit noch der Ausbau

„von zwei Classen und einer Lehrerwohnung, die in dem nach

„Mittag zu gerichteten Theile des Armenhauses projectirt sind,

„ausgeführt bleiben muß, was um so eher angeht, als mit den

„überdies herzustellenden sieben Classen das nächste Bedürfnis

„befriedigt werden wird. In Folge dieser modificirten Ausfüh-

„rung des vorgelegten Plans werden sich für jetzt auch die

„veranschlagten Kosten verhältnismäßig vermindern. Wenn wir

„aber dessen ungeachtet das ganze Postulat von

2852 Thlr. 12 Ngr. 3 Pf. Baukosten und

1352 = 23 = 5 = für Utensilien,

4205 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf. Sa.

„Ihnen zur Zustimmung mittheilen, so erklären wir im Voraus,

„daß dieser Betrag, insofern er die Herstellung der zwei Classen

„und einer Lehrerwohnung im Mittagsgiebel des Armenhauses

„betrifft, nur erst dann, wenn die Frage über den Platz zum

„Museumsbau definitiv entschieden sein wird, und zwar so,

„daß dadurch das Armenhaus nicht berührt wird, zur Ver-

„wendung gelangen soll.“

Unter diesen Modificationen verwilligte das Collegium nach dem

Vorschlage des Ausschusses die geforderten 4205 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.,

beschloß auch auf einen weiteren Vorschlag des Ausschusses, dem

Rath zur Erwägung zu geben, ob nicht an die Stelle der im

Voranschlag projectirten Defen mit thönernem Aufsatz und Eisen-

lasten, welche sich im Schulgebäude der III. Bürgerschule dem

Bernehmen nach nicht bewährt haben, zweckmäßigere, und zwar

unmaßgeblich sogenannte Berliner Kachelöfen beschafft werden

könnten. Endlich ersuchte man den Rath, schon jetzt auf Er-

richtung einer neuen Bürgerschule durch unausgeführte Fortführung

der deshalb schon begonnenen Erörterungen Bedacht zu nehmen.

Derselbe Berichterstatter theilte hierauf ein Gutachten desselben

Ausschusses mit,

die Regulirung des Küstergehaltes an der Johanniskirche

betreffend.



Nach dem Beschlusse des Rathes soll dieser Gehalt auf 190 Thlr. jährlich, zahlbar aus dem Vermögen des Johannishospitals, gebracht, dem Küster aber die bisherigen Einnahmen aus der Armenanstalt und von Beerdigungen belassen werden. Auf Vorschlag des Ausschusses trat das Collegium dem Rathesbeschlusse bei.

Die Verhandlung dieser Angelegenheit hatte zu der Bemerkung Anlaß gegeben, daß die inneren Räume der Johanniskirche häufig die erforderliche Reinlichkeit vermissen ließen. Man überließ es dem Ausschusse, die laut gewordene Beschwerde in angemessener Weise zur Kenntniß des Rathes zu bringen.

Endlich berichtete St.-B. Wilisch über den Beschluß des Rathes:

zu dem beabsichtigten Baue eines Waisenhauses für die Dörtschaften in der Nähe Leipzigs eventuell einen Beitrag von 500 Thlr. aus der Stadtcasse zu gewähren.

Der Ausschuss empfahl

den Beitritt zu dem Rathesbeschlusse mit dem gegen den Rath auszusprechenden Wunsche, derselbe möge dahin wirken, daß in der zu errichtenden Anstalt die Erziehung der Waisen von der der verwahrlosten Kinder getrennt bleibe.

St.-B. Dr. Hauschild brachte hierbei einen früheren, im Jahre 1850 auf Anregung des Dr. Stephani gestellten, die Unterbringung der hiesigen Waisenkinder in Familien bezweckenden Antrag in Erinnerung. Er bemerkte, daß die Vorzüglichkeit dieser Art der Waisenerziehung unbestritten und daß die Durchführung jenes Vorschlags in Leipzig wohl weniger an dem Mangel befähigter Familien, als an dem gebotenen geringen Erziehungsbeitrag gescheitert sei. Er beantragte, man möge, um im Einklange mit der früher vertretenen Ansicht zu bleiben, gegen den Stadtrath folgende Erklärung abgeben:

Das Stadtverordnetencollegium hat bei der vorliegenden Bewilligung nur ein solches Waisenhaus im Sinne, welches den Waisenkindern unmittelbar nach dem Tode der Aeltern und so lange, als sie noch nicht in einer Familie untergebracht worden sind, einen zeitweiligen Zufluchtsort gewährt.

Somit beharrt das Collegium bei dem unter dem 26. Januar 1850 abgegebenen Gutachten über die Rathslichkeit der Unterbringung unserer Waisenkinder in Familien, bedauert auch, daß die in jener Schrift gewünschte „Umgestaltung der Waisenversorgung in Leipzig“ bisher noch nicht gelungen ist.

Da das Collegium der Ansicht ist, es sei bei jenem ersten Versuche das den Familien gebotene Kostgeld zu niedrig angesetzt gewesen, so stellt es zugleich an den Stadtrath die Anfrage, wie weit sich aus den vorhandenen Mitteln jener niedrige Ansaß erhöhen lasse.

Dr. Hauschild theilte außerdem mit, daß er, falls der Stadtrath einen höheren Ansaß für die Unterbringung der Waisen in Familien machen könnte, einen Verein zu gründen beabsichtige, der es sich zur Aufgabe machen würde, dem Stadtrath die nöthige Anzahl Familien nachzuweisen.

Der Hauschildsche Antrag wurde unterstützt.

Vicivorsther Klein fand die jetzt zur Bewilligung vorliegende Angelegenheit nicht vereinbar mit diesem Antrage, der sich allein auf das hiesige Waisenhaus beziehe, was der Antragsteller bestritt.

Der Berichterstatter, mit Vicivorsther Kleins Ansicht einverstanden, bemerkte, daß der Rath im Besitze des reichhaltigsten Materials sei, um darthun zu können, daß die von Dr. Stephani damals angeregte Idee in Leipzig nicht vollständig durchgeführt werden könne. Er wünschte eine Spaltung des Hauschildschen Antrags, die jedoch dem Antragsteller unthunlich schien. St.-B.

Dr. Heine schlug vor, den Antrag so zu fassen, daß man sage: „man benutze die dargebotene Gelegenheit, um die vorgeschlagenen Aenderungen zu machen“, indem hierdurch zugleich der etwaige Vorwurf eines Abgehens von den früheren Beschlüssen beseitigt werde.

St.-B. Dr. Hauschild wollte übrigens die Bewilligung für das Landwaisenhaus nicht von seinem Antrage abhängig machen, und erläuterte denselben mit Zustimmung der Versammlung in dieser Weise.

Um dem im Ausschussgutachten ausgesprochenen Wunsche Geltung zu verschaffen beantragte St.-B. Dr. Vogel:

die Bewilligung an die ausdrückliche Bedingung zu knüpfen, daß die Waisenanstalt in keiner Weise mit Erziehung verwahrloster Kinder verbunden werde, widrigenfalls der Comité verpflichtet sein sollte, die gewährten 500 Thlr. zurückzugeben.

Auch dieser Antrag fand Unterstützung.

Nach Schluß der Debatte verwilligte das Collegium einstimmig die geforderten 500 Thlr. unter Annahme des Dr. Vogelschen Antrags mit 39 gegen 11 Stimmen.

Der Hauschildsche Antrag fand gegen 2 Stimmen Annahme; der Zusatz aber, daß derselbe nicht als Bedingung der Bewilligung hingestellt werden solle, wurde einstimmig genehmigt.

### Bescheidene Berichtigung

des von dem nichtconfirmirten Lehrer Herrn Dr. Wagner an der ersten Bürgerschule in Nr. 67 d. Bl. b. kannt gemachten Aufsatzes.

Herr Dr. Wagner findet in dem Aufsatz in Nr. 59 d. Bl., überschrieben: „Prüfet Alles und das Beste behaltet“, sehr viel Anmaßliches und Beleidigendes, besonders scheint ihm darin eine Verdächtigung des Strebens 1) der städtischen Behörden, 2) des Lehrercollegiums, und 3) des Directors der ersten Bürgerschule enthalten zu sein.

Um diesen Schein wo möglich zur Wahrheit zu steigern, beginnt er seine Relation leider absichtlich (wie man sieht) nicht mit dem ersten Satze jenes Theiles des Aufsatzes, der unmittelbar von der ersten Bürgerschule handelt, sondern mit dem dritten Satze, der aber ohne Beziehung auf die beiden vorhergehenden Sätze nicht richtig verstanden, wohl aber, davon getrennt, entstellt werden kann, was denn auch von Herrn Dr. Wagner geschieht.

Er läßt demnach die beiden ersten Sätze unbeachtet und beginnt mit dem dritten als einem unbedingten ersten, der so lautet: „Alles, was man seit dieser Zeit (welcher??) für angeblichen Zweck (welchen??) bei der ersten Bürgerschule sehr freigebig verwendet hat, ist ganz ohne sichtbaren Erfolg gewesen, weil dabei mehr die Sonderinteressen Einzelner sich geltend zu machen suchten und weniger die Anforderungen des Ganzen in's Auge gefaßt wurden.“

Alle die Verdächtigungen, welche Herr Dr. Wagner erst im ganzen Aufsatz gefunden, die concentriren sich ihm in dem von ihm entstellten dritten, eben angeführten Satze.

Der Aufsatz über die erste Bürgerschule beginnt mit folgenden drei Sätzen:

1) Die bisherige erste Bürgerschule ist bereits nicht mehr die Central-Bürgerschule Leipzigs. 2) Sie war es bei ihrer Begründung (1804) und vorzüglich seit 1814—1830/31. 3) Alles, was man seit dieser Zeit für angeblichen Zweck (das kann in dieser Verbindung doch kein anderer Zweck sein, als die erste Bürgerschule als die Central-Bürgerschule Leipzigs zu erhalten und zu steigern) bei der ersten Bürgerschule sehr freigebig verwendet hat, ist ganz ohne sichtbaren Erfolg gewesen, weil dabei mehr die Sonderinteressen Einzelner sich geltend zu machen suchten und weniger die Anforderungen des Ganzen in's Auge gefaßt wurden.

Um nun diese seine angeblich gefundenen Verdächtigungen zu beweisen, ist er so unlogisch dreist, den Satz so zu entstellen: „Alles, was man seit 1831 bis zum 28. Februar 1855 für vorgedachte (???) Zwecke sehr freigebig verwendet hat, ist ganz ohne sichtbaren Erfolg gewesen, weil man eben dabei nicht die hochwichtige Sache der Jugendbildung fördernde, sondern selbstsüchtige (???) Zwecke im Auge hatte.“

Zu solchen die Wahrheit so unlogisch entstellenden schriftlichen Aufsätzen habe ich als Schüler der ersten Knabenklasse in der ersten Bürgerschule nie eine Anleitung oder Anweisung bekommen; daher muß ich mich wundern, daß sich ein Lehrer (wenn auch ein nichtconfirmirter) mit solchen unlogischen Entstellungen befaßt. —

Der Hauptzweck des ganzen Aufsatzes in Nr. 59 war, zu zeigen, daß die erste Bürgerschule nicht mehr als eine Central-Bürgerschule betrachtet werden, folglich ihr bisheriges Local ohne alle Störung vor jetzt zur Hälfte und später ganz für das Kunstmuseum hergeben und für ihren Zweck als Districts-Bürgerschule (mit Hilfe des Schletterischen Vermächtnisses zum Baue des Museums) ein weit passenderes und wohlfeileres Local erhalten könne, und daß auf diese Weise der Stadt Leipzig ein sehr bedeutender Kostenaufwand erspart werden dürfte. Troß aller bisherigen Bemühungen, die erste Bürger-



schule als die Central-Bürgerschule Leipzigs geltend zu machen und ihren Director in derselben Absicht zum Director aller Bürgerschulen zu steigern, hat doch jede ihren selbstständigen Director nöthig. Wenn auch die zweite Bürgerschule einen Vice-director erhalten, so fühlte man mit der Zeit, daß die Schule an ihm eigentlich ihren Director haben müsse, was sich auch von selbst herausgestellt hat; daher man auch bei der Gründung der dritten Bürgerschule gleich einen eigenen Director für sie wählte, und das wird bei der Gründung einer vierten gleichfalls geschehen müssen.

Das sächsische Elementar-Volks-Schulgesetz von 1835 dürfte wohl nicht den rechten Maßstab gewähren, woran die Leistungen der Leipziger ersten Bürgerschule seit 1814 bis jetzt zu beurtheilen sein dürften.

Ich als ein alter Bürger von Leipzig habe eine Reihe von Jahren über die Schulen Leipzigs, und namentlich über die erste Bürgerschule meine Beobachtungen gemacht. Herr Dr. Wagner scheint noch nicht lange in Leipzig einheimisch zu sein; was Wunder, wenn er sich aus meinen Worten etwas herausdeutet, was nicht darin liegt, was er aber zu benutzen versucht. Diejenigen, welche den Zeitraum, den ich angegeben, in Leipzig ganz oder theilweise mit erlebt haben, sind nicht im Stande, den Inhalt meiner Andeutungen so zu mißdeuten, wie dies von Herrn Dr. Wagner so recht gekliffentlich geschehen ist. Mein Bistie will ich nicht öffnen, denn es ist deshalb nicht nöthig, weil ich ganz bestimmt keine Sonderinteressen im Auge habe, sondern den Vortheil meiner verehrten Mitbürger.

### Innungs-Verhältnisse.

In Preußen ist eine Rückschritts-Petition aus Pommern an die Kammern eingegeben und um Wiederherstellung der Innungen gebeten worden.

Ein Mitglied der preussischen Kammer sagte in diesen Tagen: Innungen, Zünfte nennt der Liberalismus verrottete Geschichten; es lebe die Gewerbefreiheit! so hieß es überall in Preußen schon seit dem Jahre 1809. Möchte doch die Gewerbefreiheit leben, wenn nur auch das Gewerbe lebte; möchte das Handwerk doch „frei“ sein, wenn nur leider nicht auch der Handwerker oft frei wäre von Allem, was er braucht. Einst hatte das Handwerk einen goldenen Boden; jetzt erzählen davon nur noch die Urgroßväter, und der Enkel hört verwundert zu und sucht, wo er seinen Boden hat. Er findet keinen: das Handwerk ist ins Bodenlose gefallen. Mag sein, daß die Zünfte ihren „Popf“ hatten; aber den hatten auch die Soldaten Friedrichs des Großen, und sie sollen sich doch sieben Jahre lang tüchtig geschlagen haben. Wenigstens behauptet das die allgemeine Weltgeschichte, und diese Geschichte erzählt auch, daß die Handwerker besser daran waren, als sie noch einen Stand bildeten und gehalten wurden durch Standeszucht und Standesehre! Die Gewerbefreiheit gab „grünen Jungens“, die zwar wenig gelernt hatten, aber sehr „patent“ waren, den Meistertitel: Mittel gab sie ihnen weniger, und das Proletariat wuchs ins Ungeheure. —

Als die jetzige Regierung eintrat, erkannte sie mit hellem Auge die Noth, in welcher das Handwerk saß. Sie wollte abhelfen, und sie hat allerdings schon geholfen, wenngleich bei der Menge des überkommenen Elends die Resultate nicht sogleich in die Augen springen. Aber je mehr wir das Streben der Regierung anerkennen, desto dringender wünschen und hoffen wir, daß es ihr gelingen möge, die Handwerker wieder zu einem Stande zu sammeln! Das Mittel dazu ist die innigste Vereinigung der Gewerkschaften unter sich; daraus erwächst dem Gewerbe auch die rechte Freiheit, die nicht in der Ungebundenheit liegt, sondern in der Zucht.

### Stadttheater.

Mit der Rolle des Franz Moor beschloß Davison am 14. März sein hiesiges, von so großartigen Erfolgen begleitet gewesenes Gastspiel. Wie in allen seinen Rollen zeigte sich auch in dieser eine höchst eigenthümliche, durchaus selbstständige und von der anderer großen Darsteller gänzlich abweichende Auffassung. Davison strebt vor Allem bei Wiedergabe des Franz Moor dahin, diesen Charakter menschlich und wahrscheinlich zu machen; er sucht die Härten und Ueberschwänglichkeiten in diesem selbst in seiner Wildheit genialen Gebilde der erhabten, gewaltigen Phantasie

des jugendlichen Dichters, dessen feuriger Geist sich in seinen „Räubern“ noch in regellos dahin drausenden Strömen ergießt, zu vermitteln, zu mildern und somit jenes über die Grenzen des Menschlichen hinausgreifende Phantasi-Bild unserer Theilnahme näher zu rücken. Er enthält sich aller der selbst von bedeutenden Darstellern oft angewendeten äußeren Effectmittel, und begnügt sich mit einer äußerst scharfsinnigen psychologischen Entwicklung des Charakters, indem er die wesentlichen Momente in demselben hervorhebt und andere die Klarheit des Bildes trübende fallen läßt. Hierdurch aber erreicht er mehr, als alle anderen Künstler, die Referent in dieser Partie gesehen hat; sein Franz Moor ist das, was er sein muß — ein Scheusal — aber trotzdem eine gigantische, überwältigende Erscheinung, umgeben von dem höchsten Glanze der Poesie. Jeder Moment in dieser Gestaltung war groß und erhaben; die höchste Höhe erreichte Davison aber in der Erzählung des Traumes im fünften Acte: er verlieh diesem grauenvollen Bilde ein so düster-glänzendes Colorit, daß selbst der es nicht vermocht haben wird, sich eines gewaltig packenden Schauders zu erwehren, dem starke dramatische Wirkungen nichts Neues mehr sind, wenn er sich nur den Sinn für das wahrhaft Schöne offen gehalten hat. Wißt man noch einen Blick zurück auf das, was Davison in seinen acht Gastrollen gegeben, so kann man nur mit Bewunderung den Namen des großen Künstlers nennen. Davison ist ein Künstler in der höchsten und einzig wahren Bedeutung des Wortes; es ist dies der beste, ja einzige Titel, den ihm ein Jeder geben muß, der nur eine Ahnung von der Erhabenheit und der moralischen Bedeutung der schönen Kunst hat. Der gefeierte Gast ist einer von den Priestern Italiens, die den Ausspruch des Dichters: „Dem Nimen scheidet die Nachwelt keine Kränze“ zu Schanden machen; denn voraussichtlich wird sein Name eben so unvergänglich in der Kunstgeschichte glänzen und mit hoher Achtung genannt werden, wie der eines Schöff, Pfand, Esclair, Ludwig Devrient, auch wenn er längst von der Bühne des Lebens abgetreten sein wird. Während seines Gastspiels hat Davison Triumphe gefeiert, wie sie in der Geschichte unseres Theaters seit dem großen Ludwig Devrient unerhört sind. Die Theilnahme unseres Publicums erkaltete bis zuletzt nicht; bei den meisten Vorstellungen mußte das Orchester geräumt werden und das Haus war viel zu klein, um dem massenhaften Andränge zu diesen Vorstellungen zu genügen. Es ist dies um so höher anzuschlagen, als man unserem Publicum oft den Vorwurf gemacht hat, es habe nur wirkliche Begeisterung für die Musik und die Oper, der Sinn für das recitirende Schauspiel und besonders für die classische Tragödie sei in ihm so gut wie erstorben. Diesmal zeigte sich das Gegentheil; denn nie hat ein Sänger oder eine Sängerin so anhaltend das große Publicum gefesselt, wie Davison. Es ist dies als ein höchst erfreuliches Zeichen zu begrüßen. — Möge das nicht der letzte Besuch des größten lebenden Meisters seiner Kunst sein, möge er recht bald wieder bei uns vorsprechen und Leipzigs zahlreichen Freunden der erhabenen dramatischen Kunst so hohe und begeisternde Genüsse gewähren. —

Was die Aufführung des Trauerspiels im Uebrigen betrifft, so war dieselbe genügend, in einigen Hauptrollen sehr brav. Letzteres gilt vorzüglich von Fr. Door als Amalie, Herrn Pauli als Spiegelberg, Herrn Saalbach als der alte Moor und Herrn Böckel als Hermann. Neu war die Besetzung der Rollen des Schweizer und des Kosinsky durch die Herren Stürmer und Karlowa, die — abgesehen von einigen Versprechen des Ersteren — Beide ihre Aufgaben in tüchtiger Weise lösten. Herrn Leucherts Karl Moor ist früher bereits besprochen worden. Im Ganzen war die Leistung befriedigend, in einigen Momenten erhob sich der Darsteller zu entsprechender Höhe, andere — besonders die hochgestiegenen im vierten und letzten Acte — wollten ihm jedoch weniger glücken. — Abgerechnet einige Versehen und Lücken war das Ensemble bei diesem öfter gegebenen Trauerspiel um Vieles besser, als in den letzten Aufführungen anderer großen Stücke.

Ferdinand Gleich.

### Extra-Concert des Musikvereins Euterpe.

Zum Benefiz seines Dirigenten, des Herrn Musikdirectors Riccius, gab der obengenannte Verein eine außerordentliche Musikaufführung, die vermöge des schönen Programms ein ganz besonderes Interesse gewährte. Die reizende und ewig junge und frische Dur-Symphonie in drei Sätzen von Mozart eröffnete das Concert. Die Ausführung derselben gereichte dem Orchester wie dessen Chef



nut zur Ehre. Den Hauptbestandtheil der Aufführung bildete die Cantate „das Alexanderfest“ von Händel in der Mozart'schen Bearbeitung — ein selten gehörtes prachtvolles Werk, für dessen Vorführung man dem Vereine sehr dankbar sein muß, um so mehr, als es in der würdigsten Weise zu Gehör kam. Mit unverkennbarer Lust und Liebe gaben sich alle Betheiligte ihrer schönen Aufgabe hin und erreichten somit wirklich Erreuliches. Die Solostimmen sangen Fräulein Emma Koch, Herr Schneider und Herr Behr sehr brav, besonders aber bewährte Letzterer seinen wohlbegründeten Ruf als Sänger classischer Musik. Die Chöre (einige hiesige Gesangsvereine in Verbindung mit dem Thomaner-Chor) wie das Orchester waren tadellos und namentlich zeichnete sich Letzteres diesmal durch schöne und discrete Begleitung aus. — Die ganze Aufführung gewann sich die lebhafteste Theilnahme des zahlreich versammelten Publicums. Es wäre im Interesse der Kunst selbst zu wünschen, daß das Händel'sche Meisterwerk mit denselben Mitteln und Kräften noch einmal in einem Euterpen-Concert vorgeführt würde. Für diese Saison dürfte dieser Wunsch nicht mehr zu erfüllen sein, doch würde sich in nächster dazu hinreichende Zeit und Gelegenheit darbieten.

**Vermischtes.**

Einer so eben veröffentlichten Uebersicht des Verkehrs bei sämtlichen Postanstalten des königlich sächsischen Postbezirks im Jahre 1854 entnehmen wir Folgendes: An simplen Briefen, Kreuzbandsendungen, Mustern u. waren eingegangen 8,120,206 Stück; an recommandirten Briefen 140,969 Stück; an Packet- und andern Fahrpostsendungen ohne Werthangabe 1,283,753 Stück. Die Zahl der Geldbriefe, Geldpakete, Geldfässer und Werthsendungen betrug 910,187 Stck., davon mit 14,705,223 Thlr. in Silber, 4,340,005 Thlr. in Gold, 85,368,144 Thlr. in Papier, 14,426,042 Thlr. in Staatspapieren, darunter Pretiosen und andere Werthsendungen. Die Zahl der eingeschriebenen Reisenden betrug 402,181. Auf den königlichen Staatsbahnen und der Löbau-Zittauer Eisenbahn wurden im Ganzen 8,181,445 Pfund Postfracht befördert. Die Zahl der verkauften Brieffrankirungsmarken betrug 4,899,826 Stück.

Zwischen den Bienenzüchtern und den Zuckersiedern in Cöln schwebt seit längerer Zeit ein eigenthümlicher Streit. Die Bienenzucht ist in Cöln sehr in Aufschwung gekommen, und die Stände einzelner Züchter sind bis zur Zahl von 800 Stöcken

angewachsen, so daß neben der Liebhaberei auch in erhebliches reelles Interesse in Frage steht. Die Ausbeute, welche die Bienen in den Zuckerrfabriken finden, ist jedoch die Ursache, daß auch die Bienen-Eigenthümer vom Lande ihre Stöcke gleichsam als Kostgänger in die Stadt schicken und in gemietheten Localitäten aufstellen lassen. Man kann es also den Raffinadeuren eben nicht verargen, wenn sie die Hülfe der Polizei gegen die geflügelte Invasion nachsuchen. Die Polizei-Behörde schenkte den Klagen Gehör und verbot das Halten von Bienenständen innerhalb der Stadt. Gegen diese Maßregel haben die Bienenzüchter Recurs ergriffen, und der bittere Streit zwischen Honig und Zucker liegt augenblicklich an hoher Stelle zur Entscheidung vor.

Eine Revolution in den Damenhüten ist in Paris im Ausbrechen. Die Modedamen lieben die Extreme: von so weitbau-schigen Aermeln, daß sie nicht ohne Gefahr, selbe zu zerschneiden, in einen Salon treten konnten, kamen sie darauf, so enganschließende zu tragen, daß eine heftige Bewegung sofortiges Zerplatzen zur Folge haben mußte; von einer Frisur, die das Gesicht fast verhüllte, darauf, die Haare so zurückzustoßen, daß einem auch nicht eine Sommerprosse erspart wurde. In dieser Lust, sich in Gegensätzen zu bewegen, sinnen die Pariser Damen gegenwärtig darauf, statt der weder gegen Sonnenstrahlen noch Unwetter schützenden allerliebsten Dingerchen, welche sie bis nun Hüte zu nennen beliebten, für die Zukunft wahre Ungethüme aufzusetzen, deren Seitenflügel einen halben Fuß weit über das Gesicht hinausstrecken. Sie sollen bekanntlich „caleches“ heißen.

Blos in den Gewehrfabriken zu Lüttich sind im vorigen Jahre ungefähr 568,000 Gewehre gemacht worden, und im Jahre 1853 betrug die Zahl der gelieferten Waffen 496,000. Der Arbeitgeber dort war jedoch nicht der orientalische Krieg, sondern Nordamerika, von welchem Elihu Burrit also neulich nicht mit Unrecht behauptet zu haben scheint, daß es zwei Drittel seiner Staats-Einnahme auf Kriegsrüstungen verwende. „So jung und schon so verdorben!“ rief Elihu einmal beim Anblick einer Pistole. Der Wackerer hielt die Pistole nämlich für eine junge Flinte.

In London ist ein Katalog der sämtlichen im britischen Museum befindlichen „Pamphlets“ erschienen, deren Zahl circa 20,000 beträgt. König Georg III. machte sie der Nation zum Geschenk, wie Friedrich der Große einst die Schmähschriften niedriger hängen ließ. Auch in der königl. Bibliothek in Berlin befindet sich eine ähnliche Sammlung; sie umfaßt die Berliner Placate von 1848.

**Leipziger Börse am 15. März.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . . .	115 1/2	—	Sächs.-Schlesische . . . .	100 1/2	—
Berlin-Anhalt . . . .	132 3/4	—	Thüringische . . . . .	101 1/2	—
Berlin-Stettiner . . . .	147	—	Anh.-Dess. Landesb. . . .	135	—
Cöln-Mindener . . . .	—	—	Braunschweig. Bank-		
Friedr.-Wilh.-Nord-			Actien . . . . .	111	—
bahn . . . . .			Weimar.Bank-Actien . . . .	98 1/2	98 1/8
Leipzig-Dresdner . . . .	169	—	Wiener Bank-Noten . . . .	79 7/8	79 3/8
Löbau-Zittauer . . . .	36	35 1/2	Oesterr. 5 g Metall. . . .	66 3/4	—
Magdeb.-Leipziger . . . .	293	—	„ 1854er Loose . . . . .	85 3/4	—
Sächs.-Bayerische . . . .	—	78 3/4	Preuss.Prämien-Anl. . . .	—	105 1/2

**Tageskalender.**

**Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:**

- I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./M. und nach Stettin, (A) über Cöthen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug, bei, von Leipzig aus, erhöhten Fahrpreisen in Wagenclasse I., II. u. III.; 2) Nachm. 3 1/4 U. und 3) Abds 5 1/2 U. letzter Zug, mit Ueber-nachten in Wittenberg [Leipz.-Magd. Bahnh.]; (B) über Bitterfeld: 1) Morgs 5 U.; 2) Nachm. 2 1/2 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- II. Nach Dresden und zugleich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien (auch beziehentlich nach Berlin, siehe oben sub I. B.): 1) Morgs 5 Uhr, jedoch nur bis Riesa, dann nach Berlin; 2) Morgs 6 U., mit Ueber-nachten in Prag; 3) Vormt. 10 U., mit Ueber-nachten in Görlitz; 4) Nachm. 2 1/2 U. (zugleich mit nach Berlin); 5) Abds 5 1/2 U.; 6) Nachts 10 U. Schnellzug. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- III. Nach Frankfurt a./M., (A) über Halle, Erfurt, Eisenach u. Gerstungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 U., von Halle ab Schnell-

zug ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 U., mit Ueber-nachten in Guntershausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, blos in Wagen-classe I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] (B) über Hof, Bamberg, Würzburg und Hanau: 1) Morgs 7 U. 15 Min. (Sitz-zug, nur in Wagenclasse I. u. II.); 2) Nachm. 2 U. 30 M., beide Züge ohne Unterbrechung, letzterer zugleich direct nach Paris. [Sächs.-Bayer. Bahnhof.]

IV. Nach Hof, über Altenburg, ingleichen nach Bayreuth, Ulm, (Stuttgart,) Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg und München (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., siehe oben sub III. B.): 1) Morgs 6 Uhr, lediglich bis nach Hof; 2) Morgs 7 U. 15 Min. (Sitzzug in Wagenclasse I. u. II.) zugleich mit nach Frankfurt a. M.; 3) Nachm. 2 U. 30 Min., gleichfalls mit ebendahin, auch direct nach Paris; 4) Abds 6 U. 30 M., bis nach München, alle 4 Züge ohne Unterbrechung. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]

V. Nach Magdeburg, über Halle und Cöthen, ingl. nach Bernsburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Cöln, Paris u. London, und weiter nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., ingl. nach Berlin, siehe oben sub III. A. und I. A.): 1) Morgs 5 U. Schnellzug, jedoch nur bis Cöthen, dann nach Berlin; 2) Morgs 7 U. (zugleich auch nach Frankfurt a. M.), bei, von Magdeburg ab, erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagenclasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 3) Morgs 7 1/2 U. (Güter- und Personenzug); 4) Mitts 12 U., mit Ueber-nachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge (zugleich auch nach Frankfurt a. M.); 5) Nachm. 3 1/4 U., jedoch nur bis Cöthen, dann nach Berlin; 6) Abds 5 1/2 U., mit Ueber-nachten in Magdeburg (zugleich auch nach Erfurt und nach Wittenberg); 7) Abds 6 1/2 U. (Güter- und Personenzug), mit Ueber-nachten in Cöthen; 8) Nachts 10 U. (zugleich auch nach Frankfurt a. M., von Halle ab Schnellzug) ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]



**Stadt-Theater.** 102. Abonnements-Vorstellung.

**Concert**

des Herrn **Antonio Bazzini**, Kammer-Virtuos Sr. K. Hoheit  
des Großherzogs von Toscana &c. &c.

- 1) Ouvertüre zur Oper „Tell“ von Rossini.
- 2) Souvenir de la Sonambula, Fantasie, componirt und vorgetragen von Herrn Bazzini.
- 3) Arie der Gräfin aus „Figaro's Hochzeit“, gesungen von Fr. Wagner.
- 4) Erster Satz aus dem großen Violin-Concert von Beethoven, vorgetragen von Herrn Bazzini.
- 5) a., der tolle Soldat, Ballade von Sobhyri, (gesungen von Herrn b., des Willems Blumen von Franz Schubert, (Vehr.
- 6) g., L'Absence, Melodie von Bazzini. (vertragen von b., Carneval von Venedig (Paganini, Gius. Bazzini), (Hrn. Bazzini).

Vorher (neu einstudirt):

**Die Mäntel oder der Schneider in Lissabon.**

Lustspiel in 2 Acten nach Scribe von C. Blum.

(Regie: Herr Pauli.)

Personen:

Franziskus, Schneider, . . . . .	Herr Denzin.
Brigitte, seine Braut, . . . . .	Frau Bachmann.
Salihasar, Haushofmeister, . . . . .	Herr Gerstel.
Antia, seine Mündel, . . . . .	Frau Häser.
James, ein englischer Soldat, . . . . .	Herr Ladley.
Berschworene.	

**Öffentliche Bibliotheken:**

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Volksbibliothek in der Centralhalle 7—9 Uhr Abends.

**Städtisches Kunstmuseum**, verbunden mit der **Schletter-**

**schens Gallerie**, in der 1. Bürgerschule, geöffnet v. 10—1 U.

Del Vecchio's **Kunst-Ausstellung**, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.

**C. Bonitz**, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

**C. F. Rabntz** Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien) Neumarkt 16

**C. A. Klemms** Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanst. f. Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musiksalon, Neum., hohe Lillie.

**Lauberts** **Leihbibliothek** (H. Luppe), ergänzt bis auf die neueste Zeit, 30,000 Bände, Johannisgasse Nr. 44 c. parterre.

**Das Atelier für Photographie u. Daguerreotypie** von **C. Schanfuß** ist im Garten des Hôtel de Prusse.

**J. Reichels** **Bandagen-Magazin**, Markt, Königh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

**Bandagen-Magazin** von **A. Schädel**, Reichsstraße Nr. 14, empfiehlt Bandagen und Apparate jeder Art für daran Leidende.

**Optisches und physikalisches Magazin** von **J. F. Osterland**, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theater-Perspective, Lorgnetten, Ball- und Jagdbrillen zu billigen Preisen.

**Optische Hülfsmittel und Lugsartikel** stets in guter Auswahl bei **Th. Reichmann**, Optiker, Barfußpfortchen 24.

**W. Spindlers** **Druck-, Färberei und Waschanstalt**, Universitätsstraße Nr. 23.

**Druckerei, Seiden-, Wolle- und Baumwollenfärberei** von **Franz Lobstädt**, Gerberstraße Nr. 22.

**Carl Thieme**, Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung en gros und en detail, Thomasgäßchen Nr. 11.

**Blumenverkauf** von **G. A. Nobland**, Auerbachs Hof Nr. 65, empfiehlt billigt alle Arten Bouquets, Kränze und Pflanzen.

**Pappensabrik** von **C. F. Weber**, Nonnenmühle, empfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen.

**Elegante Equipagen** zu Trauungen, Kindtaufen &c. empfiehlt hierdurch ergebenst **E. Seilmann** im großen Reiter, Peterstr.

**Bekanntmachung.**

In unserer Verwahrung befindet sich jetzt ein starker, verzierter Messinggriff, wahrscheinlich von einer Haushür herrührend,

welchen ein wegen Diebstahls wiederholt bestraffter Mann verkauft gehabt hatte.

Wir fordern daher Jedermann, welchem ein solcher Griff entwendet worden oder sonst abhanden gekommen sein sollte, auf, schleunigst bei uns Anzeige zu machen und den Griff in Augenschein zu nehmen. Kosten werden deshalb nicht gefordert werden. Leipzig, den 14. März 1855.

**Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**

Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

**Auction.**

In dem in der Kuchengartengasse zu Reudnitz neben dem großen Kuchengarten gelegenen Hause der Fr. Schröder sollen

**Mittwoch den 28. März und folgende Tage**

von früh 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an verschiedene zu einem Nachlaß gehörige Mobilien, Wäsche, Betten, Kleider u. s. w. notariell versteigert werden durch

Adv. **Julius Troigsch**, Notar.

**Auction.**

**Morgen**, so wie **Dienstag** den 20. d., Vorm. von 9 und Nachm. von 2 Uhr an sollen im Gasthause zur Stadt Frankfurt hier (gr. Fleischergasse Nr. 2) verschiedene Wirtschaftsgegenstände an Tischen, Stühlen, Betten, Tischzeug, Wäsche, Kupfer- und anderem Geräthe notariell versteigert werden durch

Adv. **Coccius**.

**Der Katalog** zu der Gewandhaus-Auction wird am 20. März geschlossen.

**Ferdinand Förster.**

**Englisches und französ. Institut.**

Mit dem 2. April beginnen die Curse des neuen Semesters sowohl in den Mädchen- und Knaben-, als in den Damen- und Herrenklassen. Anmeldungen von 1 bis 3 Uhr.

Dr. **Ferdinand Sauthal**, Mühlgasse 12.

Ein Musikstudirender ertheilt Unterricht im **Clavierspiel** u. in der **Harmonielehre** gegen billiges Honorar. Näheres Markt 8, 2 Tr.

**Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Am ersten März dieses Jahres waren bei der Gesellschaft 7652 Personen mit

**Neun Millionen 46,600 Thalern**

versichert und fand der neue Geschäfts-Plan mit billig gestellten Prämien-Sätzen die Anerkennung, daß das Versicherungs-Geschäft in seinem guten Fortschritt beharrte.

Das Jahr 1854 wird neuerdings eine gute Dividende leisten.

Von den Agenten der Gesellschaft, so wie in unserem Bureau, Spandauer Brücke Nr. 8, werden Geschäfts-Programme unentgeltlich ertheilt.

Berlin, den 15. März 1855.

**Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Postehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Leipzig, den 15. März 1855.

**Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

**Eduard Hercher.**



## Bekanntmachung.

Indem ich hiermit in Erinnerung bringe, daß mir von der landständischen Bank zu Budissa die Beforgung ihrer Angelegenheiten im Leipziger Kreise übertragen worden ist, fordere ich Diejenigen auf, welche Darlehne von gedachter Bank durch meine Vermittelung aufnehmen wollen, den an mich portofrei zu richtenden Gesuchen 1) die Kaufsurkunden, 2) die Folienabschriften beifügt, 3) die Besigstands-Verzeichnisse, 4) die Brandcassen-Recognitions-Scheine beizufügen.

Leipzig, den 15. März 1855.

Reg. = Rfd. v. Conig, Adv.,  
wohnhaf Centralstraße, der Centralhalle gegenüber, Etage 2.

**Mit Kaufloosen vierter Classe 47ster Lotterie, Ziehung Montag den 19. März, empfiehlt sich**

**August Kind,**  
Hôtel de Saxe.



Nach den deutschen Colonien  
**Dona Francisca und  
Blumenau**



in der südbrasilianischen Provinz Sta. Catharina wird am 1. Mai die erste diesjährige Schiffsexpedition durch die Herren

**Chr. Matth Schröder & Co.**

in **Hamburg** stattfinden.

Es werden nur solche Auswanderer für diese Colonien angenommen, welche einen unbescholtenen Ruf nachweisen und ihre Passage bezahlen können. Dieselben erhalten nach ihrer Ankunft am Bestimmungsorte einige Monate lang freies Obdach und nöthigenfalls Land auf Credit. Die ihnen von ihren früheren Gemeinden etwa gemachten Vorschüsse können auf dieses Land hypothecirt werden.

Daß Südbrasilien, insbesondere die deutschen Colonien Dona Francisca (vom Colonisations-Verein von 1849 in Hamburg gegründet), Blumenau und San Leopoldo für die große Mehrzahl der deutschen Auswanderer bedeutende Vorzüge vor andern Ländern, nach denen sich die Auswanderung aus Deutschland ebenfalls richtet, namentlich vor Nordamerika voraus hat, wird von allen sachkundigen, unpartheiischen Männern anerkannt.

Nähere Auskunft über die genannten Colonien wird ertheilt und Anmeldungen für dieselben werden angenommen in Hamburg von

**Wilh. Hühn,**

Katharinenstraße Nr. 14.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Politisches**

**Rundgemälde,**

oder

**kleine Chronik des Jahres 1854.**

Für Leser aus allen Ständen.

Von \*r\*.

8. broch. Preis 18 Ngr.

Je schwieriger und zeitraubender es in der Gegenwart ist, sich an der Hand der Zeitungen in dem großen Gewirr unserer Weltbegebenheiten zu rechte zu finden, um so dringender wird der Gebildete jeden Standes das Bedürfnis fühlen, einen Führer zu gewinnen, der ihm in dem vielverschlungenen Labyrinth den rechten Weg weist. Ein solcher Führer ist das „politische Rundgemälde“ in seiner gegenwärtigen Neugestaltung. Unbekümmert um die politischen Parteilagen hält es sich lediglich an die Facten und stellt es sich außerdem zur Hauptaufgabe, dem Leser über den inneren Zusammenhang der Ereignisse Licht und Aufklärung zu verschaffen. Während daher der Gelehrte von Beruf in dem Buche das vollständige Material zur jedesmaligen Geschichte des abgelaufenen Jahres findet, giebt die Schrift jedem Andern, der nicht blind in die Welt hineinlebt, sondern eben wissen will, was in der großen weiten Welt vorgeht, in eben so lichtvoller wie gedrängter Darstellung die nöthige Belehrung. Wohl dürfte darum das Schriftchen in dieser seiner neuen und verbesserten Gestalt überall als unentbehrlich erkannt und als eine willkommene Gabe angesehen werden.

Rechnungsabschlüsse der  
**Braunschweigischen Bank**  
Frege & Co.

sind zu haben bei

**Lotterie-Anzeige.**

Zu der Ziehung 4. Classe 47. K. S. L.-L. Montag den 19. März empfiehlt sich mit Kaufloosen bestens

**J. A. Pöhler,** Katharinenstraße Nr. 22.

NB. Hauptgewinne sind folgende:

1 — 10,000 Thlr., 1 — 5000 Thlr., 2 — 1000 Thlr.  
Der Ddige.

**Anzeige.**

Von heute ab beginnt unsere tägliche Geschäftszeit **Morgens 8 Uhr**, und dauert **ohne Unterbrechung** bis zur Schlusszeit, **4 Uhr Nachmittag.**

Leipzig den 15. März 1855.

Das Bureau des deutschen National-Vereines für Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

**Geschäftslocal-Veränderung.**

Mein Knopf- und Kurzwaren-Lager befindet sich jetzt **Petersstraße Nr. 40, 1. Etage.**

**Hermann Treutz.**



Bisitenkarten, höchst elegant, 100 Stck. 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Adresskarten 100 Stck. v. 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an, Rechnungen  $\frac{1}{4}$  Bgn. m. Firma 500 Stck. 1  $\frac{1}{6}$   $\frac{1}{6}$  empfiehlt d. Steindruckerei v. C. A. Walther, Thomaskirchhof Nr. 13 am Saal.

**Rob. Sagemann,** Tapezierer, empfiehlt sich alle seine Arbeiten auf das Schnellste und Billigste zu verfertigen. Halle'sches Gäßchen Nr. 6 parterre.

**M. Krause, Zinngießermeister,**  
**Sobmanns Hof,**

empfehlte sich mit Bleirohren, Anlegung von Wasserleitungen, Badeeinrichtung, Aufstellung metallner Pumpwerke u. s. w., besorgt jede Art Reparaturen derselben und empfiehlt sich mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Stiefeln und Schuhe für Herren und Damen werden gut ausgebessert Kupfergäßchen Nr. 3, 4 Treppen.



Die  
**Strohutfabrik und Bleiche**

von **M. Langer**

empfehlte sich mit Waschen, Bleichen und Verändern aller Sorten Stroh- und Bordürenhüte. Annahme: Zeißer Straße, Stadt Altenburg, und Markttag in der Strohutfabude bei den Kunstgärtnern.



Der berühmte

**v. Würthsche Zahnkitt**

ist so eben angekommen. Zur schuldigen Nachricht für die geehrten Besteller.

**Gebrüder Tecklenburg.**



**Die Strohhut-Fabrik und Bleiche**  
 von **S. Geidel**, Querstraße Nr. 29, früher in Stadt Dresden,  
 übernimmt alle Sorten Stroh- und Kofshaarhüte zum Bleichen und Modernisiren.

## Tapeten und Fenster-Rouleaux

der neuesten Muster empfehlen in großer Auswahl

**Conrad & Consmüller,**

Petersstraße Nr. 35, drei Rosen.

## Die Tapeten-Fabrik von F. A. Schütz

hält Lager der neuesten Muster Petersstraße Nr. 1, 1. Etage.

### Stühle mit Strohsitz

aus der Königl. Strafanstalt Waldheim im Teppich-Lager  
 von **Philipp Bätz**, Markt, Bühnen Nr. 36 und 37.

### Wand- und Spiegelleuchter

in Metall-Bronze empfehlen in solidester Waare und in den  
 schönsten Mustern billigt **Gebrüder Tecklenburg.**

Feinste

### Pariser Herrenhüte

neuester Façon und vorzüglichster Qualität empfehlen

**Antonio Sala & Co.,**

Neumarkt. Feuerkugel.

### Maurer- und Malerfarben

verkauft sowohl im Ganzen, wie auch einzeln zu den billigsten  
 Preisen **Carl Schönberg**, Glockenstraße Nr. 7.

**Samlets in schwarz und bunt werden billigt ver-**  
**kauft Painstraße Nr. 22, Wärmanns Hof 1 Treppe rechts.**

Ein Haus in der Nähe des Brühls soll Familienverhältnisse  
 halber für 7000 Thlr. mit geringer Anzahlung verkauft werden.  
 Näheres bei Herrn Kaufmann Pfühner, Halle'sche Straße.

Ein großes Haus mit parkettirten Zimmern, prächtiger  
 Aussicht und großem Garten ist billig zu verkaufen. Selbst-  
 käufer erfahren das Nähere unter L. L. ff 2. lco. poste rest. Leipzig.

Ein elegantes, massiv gebantes Haus bei der  
 Promenade, welches sich über 7 % verinteressirt, ist zu ver-  
 kaufen durch v. B o w e n s, große Windmühlenstraße Nr. 36.

### Ein Pianoforte

in Flügelform und Mahagonigehäuse ist wegen Abreise für den  
 festen Preis von 60  $\text{fl}$  zu verkaufen und kann jeden Nachmittag  
 von 3-5 Uhr besichtigt werden Schützenstraße Nr. 21, 3. Stock.  
 Unterhändler werden verboten.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Raum ein gut gehaltener  
 Tröndlin'scher Stuhflügel Theatergasse Nr. 5, zweite Etage.

### Billiger Meublesverkauf

Holzgasse Nr. 4, 2. Etage.

**Verkauf.** Einige Sophas nebst Polster-Stühlen von Maha-  
 goni sind sofort zu verkaufen Frankfurter Straße Nr. 1, zwei  
 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist 1 Mahagoni-Kleider-Secretair, 1 Duzend  
 Stühle, 1 runder Tisch u. Spieltisch dgl., 1 Stuhuhr, 1 Schreib-  
 bureau mit Glaschrank, 1 Commode, 1 Gebett Betten ic.  
 Frankfurter Straße Nr. 50 im Hofe parterre.

**Wegen Umzugs** zu verkaufen: 1 Secretair, 1 Sopha, 1 run-  
 der Tisch (hell polirt), 1 Waschtisch, 1 Fenstertritt, 1 großer Spiegel  
 u. s. w. Weststraße Nr. 1686 parterre links.

Zu verkaufen ist eine 3 Ellen lange, sehr wenig gebrauchte  
 Ottomane bei **E. H. Graul**, Tapezierer, Reichels Garten, Vordergeb.

Zu verkaufen ist 1 Divan, Rohrstühle, Tische, Tischler-  
 handwerkzeug Neulirchhof Nr. 9, 1. Etage.

Zu verkaufen ist 1 gutgehaltener Divan, 6 Stühle, 1 Waschtisch,  
 2 vollständige Gebett Betten Brühl Nr. 40, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein Nußbaum-Wäschrant, mehrere Gebett  
 Federbetten so wie verschiedene Wirthschaftsgegenstände niederer Park  
 Nr. 9, 2 Treppen rechts.

1 Secretair, 4 Bureau, 1 Commode, 2 Sophas, runde, eckige,  
 ovale, Spiel- und Ausziehtische, 1 Kl. Kleiderschrank, 2 große  
 dergl., 1 gr. Wäschrant, 1 Großvaterstuhl, 1 Kanonenofen,  
 1 Kl. Sopha, 1 Kinder-Bureau ic. zu verkaufen Böttchergäßchen Nr. 3.

1 gr. eiserne Geldcasse mit 12 fr. Riegeln, 1 Comptoirpult,  
 1 Doppelpult, Waarenregale, 2 Ladentafeln ic. zum  
 Verkauf Böttchergäßchen Nr. 3.

1 gut gehaltener ff. Divan, 1 gewöhnlicher Divan, 1 Bureau,  
 2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 2 runde Tische, 1 gold.  
 Cylinderuhr ic. zu verkaufen Brühl Nr. 71, Hof rechts 1 Tr.

Billig und gut gehalten 1 Spiegelschränken und 2 Näh-  
 tische von Mahagoni, Kammerdiener, 1 runder Tisch, Notepult  
 (polirt) zum Stellen, Kleiderhalter ic. Tauch. Straße 18 B, 4 Tr.

### Zu verkaufen

ist eine große Bratmaschine mit sehr großen Röhren und Ring-  
 feuerung. Näheres Neulirchhof Nr. 12 u. 13 parterre links.

Zu verkaufen sind 7 Stück dreiarmlige Wandleuchter so wie  
 eine Partie austrangirte Kaffeekannen und Tassen  
 im Schweizerhäuschen.

Zu verkaufen: 1 Gartenlaube, 1 Mahagoni-Schreibpult,  
 1 Küchenschrank, 1 Kinderbettstelle und verschiedene andere häus-  
 rathliche Gegenstände, Königsstraße Nr. 2, 1 Treppe hoch.

Ein Actenschrank ist zu verkaufen. Zu erfragen beim Haus-  
 mann Markt Nr. 13.

Zu verkaufen ist ein großer Maschinenofen  
 Thonbergstraßenhäuser, Seilerhaus 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen ist eine schöne große Elektrifirma mit vielem  
 Apparat in Reichels Garten, Morisstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen ist billig ein gut gehaltenes Gebett Betten.  
 Zu erfragen kleine Fleischergasse Nr. 15, 4 Treppen.

Leere Wein- und Del-Gefäße, so wie auch Champagner- und  
 Fisch-Körbe bietet zum Verkauf billigt aus

**J. A. Nürnberg,**  
 Markt Nr. 7.

Zu verkaufen ist ein 2raderiger Wagen mit eisernen Achsen,  
 noch ganz gut, ein kupferner Kessel von 8 Kannen  
 Friedrichstraße Nr. 28 parterre.

Zu verkaufen ist Gersten- und Langstroh  
 Gerberstraße Nr. 42.

Halle'sche Stärke, vorzüglich schön, à  $\text{R}$  38  $\text{A}$ , Hall. Patent-  
 stärke mit und ohne Schmalte à  $\text{R}$  45  $\text{A}$ , Puder, Primaqualität,  
 à  $\text{R}$  45  $\text{A}$ , empfiehlt **C. Bernhardt**, Markt Nr. 14.

Heute 10 Uhr frische Tafelbutter Thomagäßchen im Butter-  
 Keller. **S. Stüber.**



**Erbacher à Cimer 14 Thlr., 14 Flaschen 2 1/2 Thlr., 7 Fl. 1 1/4 Thlr., 1 Fl. 6 Ngr.,  
Hochheimer à Cimer 18 Thlr., 14 Flaschen 3 Thlr., 7 Fl. 1 1/2 Thlr., 1 Fl. 7 1/2 Ngr.,  
Forster Traminer à Cimer 24 Thlr., 14 Fl. 4 Thlr., 7 Fl. 2 Thlr., 1 Fl. 10 Ngr.**

empfehle als sehr preiswerth

**F. H. Ebert, Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.**

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine bedeutenden Vorräthe aller Sorten blühender Pflanzen, Palmenzweige, Kränze und Bouquets zu verschiedenen Preisen, so wie auch alle Sorten Bier- und Fruchtbäume und Sträucher, Feld-, Gemüse- und Blumensameren in bester Qualität. Sämmtliche Artikel stehen außer meiner Wohnung jeden Markttag auch auf dem Markt (erste Reihe, dem Salzgäßchen gegenüber) zum Kaufe bereit.

### J. G. Köhler,

Kunst- u. Handlungsgärtner auf der Milchinsel.

Bair. Schmelzbutter . . . à 8 7/8 — 2,  
frische schles. Tafelbutter . . . à 7 = 4 =  
Salzbutter, 2. Qualität . . . à 7 = —

bei

**C. Bernhardt, Markt Nr. 14.**

### Butter-Verkauf.

Frische Schweizerbutter à 8 7/8 N.,  
" Solsteiner Tischbutter à 8 7/8 N.,  
bair. Schmelzbutter à 8 7/8 N.

wird während der drei Markttag verkauft auf dem Markte der alten Waage gegenüber an der ersten Laterne.

Eine neue Sendung echter Trüffelwürste, feinsten Cervelat- und Knackwürste, so wie täglich frisch gekochten Schinken, Kalbs- und Pöfelschweinsbraten empfiehlt

**W. Sönemann, Hainstraße Nr. 16.**

Reines Schmeerfett à Pfund 8 Ngr., echten Schweizer und Limburger Käse empfiehlt

**W. Sönemann, Hainstraße Nr. 16.**

Den großen Karpfen (circa 22 Z), worauf ich Liebhaber schon früher aufmerksam machte, bringe ich morgen zum Verkauf auf den Markt. **C. Meißner, Stand in der Katharinenstraße.**

### Frische junge Vierländer Hühner, do. Speckpöcklinge.

**A. C. Ferrari.**

Gänseleber in Gelée, portionenweise und in Formen, Fisch in Formen ist zu haben Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe.

### Zwickauer Forst-Actien

werden zu kaufen gesucht heute Hôtel garni, Thomaskirchhof, Zimmer Nr. 6, von 11 bis 1 Uhr und 6 bis 8 Uhr Abends.

Eine Tabakschneidbank (wo möglich 1/4 Etnr.-Bank), welche noch in gutem Zustande ist, wird zu kaufen gesucht  
Reichstraße Nr. 12 im Keller.

Rippen, ordinaire und feine, werden zu annehmbaren Preisen zu kaufen gesucht von

**B. Wattenbach & Co.,**

Windmühlenstraße Nr. 37.

Wein- und Champagnerflaschen werden zu den höchsten Preisen gekauft Brühl Nr. 51 im Harnisch.

Zu verleihen sind Divans, Secretaire, Tische, Spiegel, Waschtische u. s. w. Gewandgäßchen Nr. 1, 2 Treppen.

150—200 Thlr. werden von einem Ehepaar, die ein anständiges Vermögen zu erwarten haben, gegen Bürgschaft und Lebensversicherung in doppeltem Betrage recht bald zu erborgen gesucht. Gefällige Offerten werden unter B. H. # 5 poste rest. erbeten.

### Champagner- und Weinflaschen

kauft fortwährend

**Ebert, Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.**

Hierzu eine Beilage.

7500  $\text{fl}$  werden auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Hypothek zu Ostern d. J. gesucht. Näheres ertheilt Herr F. H. Ebert, Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

Auszuleihen sind verschiedene Capitale von 500  $\text{fl}$  an bis über 2000  $\text{fl}$ . Näheres auf der Expedition des Adv. Schwedfeger, Grimma'sche Straße Nr. 24.

Für ein Fabrikgeschäft, welches einen der Mode nie unterworfenen Artikel erzeugt, wird ein Theilnehmer mit einer Capitaleinlage von Thlr. 3000 gesucht.

Außer Thlr. 400. Diäten ist auf einen Gewinn von 30% zu rechnen. Die Fabrik liegt in einer Stadt in der Nähe Leipzig und wird diese Ostern mit der Fabrikation beginnen.

Auf Anfragen unter der Adresse A. Z. poste restante franco Leipzig wird nähere Auskunft ertheilt.

Mechaniker-Gehülfe, geübt in feinen Reißzeugen, finden gute Condition bei Carl Lüttig in Berlin. Näheres auf portofreie Briefe.

Ein geübter Mechanikergehülfe, jedoch nur ein Solcher, kann dauernde Beschäftigung nach außerhalb finden.

Näheres sagt **C. F. Schönbrodt, Weststraße.**

### Kellner = Gesuch.

Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener Kellner findet zum 1. April Stelle in der Restauration zur kleinen Funkenburg.

Ein Oberkellner wird zum baldigsten Dienstantritt gesucht. Näheres bei L. Heilmann im großen Keller.

Gesucht wird für den Laurentius'schen Garten ein Gärtnergehülfe, der den 1. April antreten kann.

### Ein Markthelfer,

der mehrere Jahre an einem Orte gedient und darüber gute Zeugnisse aufzulegen hat, und

### ein Laufbursche

finden zum 1. April a. c. einen dauernden Posten bei **J. G. Schlobach jun., Thomasmühle.**

Wir suchen einen Schleifknecht. **Anders Wwe. Schröder & Co., Brühl, Rauchwaarenhalle.**

Ein Lehrling in eine Conditorei wird sogleich oder zu Ostern gesucht.

Zu erfragen Schrötergäßchen Nr. 2.

Gesucht wird ein ordentlicher Bursche als Lehrling unter annehmbaren Bedingungen vom Goldschläger Ludwig jun., Sporerg. 8.

Geübte Seidencanevasstickerinnen und Perlenstickerinnen finden Beschäftigung bei E. Primavesi, Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 14.

Ein Mädchen,

das mit Kindern gut umgehen, etwas nähen und stricken kann, reinlich und ordentlich ist, wird zum 1. April 1855 in Dienst gesucht hohe Straße Nr. 27 a, 1 Treppe rechts.

Gesucht wird zum 1. April ein gewandtes arbeitsames Dienstmädchen Petersstraße Nr. 48 im Keller.

Gesucht wird ein junges, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen Friedrichstraße Nr. 2, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit große Windmühlenstraße Nr. 15, Wölb- lings Haus 1. Etage links.

Gesucht wird zum 1. April ein an Reinlichkeit und Ordnung gewöhntes Mädchen, welches in der Küche sowohl als im Nähen u. Stricken nicht unerfahren ist u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Nur Solche können sich melden Grimm. Str. 19 im Klempnergewölbe.



# Leipziger Tageblatt.

Freitag

(Beilage zu Nr. 73.)

16. März 1855.

## Gesucht

wird zum 15. April eine Köchin und ein Stubenmädchen. Zu erfragen Marienplatz Nr. 11 B im Gewölbe.

**Gesucht** wird ein bescheidenes, sittsames Dienstmädchen, im Nähen und Platten geschickt und an strenge Ordnung, Pünctlichkeit und Häuslichkeit gewöhnt. Nur mit guten Zeugnissen versehen wollen sich melden Nicolaistraße Nr. 5, 1 Treppe hoch.

**Gesucht** wird sofort ein Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit Theaterplatz Nr. 7, 1. Etage.

**Gesucht** wird zum 1. April ein ordentliches Dienstmädchen zur häusl. Arbeit und Pflege der Kinder kleine Windmühlengasse 5, 3 Tr.

**Gesucht** wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches im Kochen erfahren ist, Salzgäßchen 7 parterre.

**Gesucht** wird zum 1. April ein in der Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen. Nur die mit guten Zeugnissen versehenen mögen sich melden Weststraße Nr. 1623 Q, 2. Etage.

**Gesucht** wird zum 1. April ein Mädchen, das gut nähen und etwas Hauswirthschaft verrichten kann, Nicolaistr. Nr. 43, 2 Tr.

**Gesucht** wird ein reinliches Mädchen zur Aufwartung Marienstraße Nr. 8, 3 Treppen.

Ein gewandtes, solides, mit guten Attesten versehenes Mädchen, das sich jeder Arbeit unterziehen will und schon in einer Wirthschaft gedient hat, wird für den 1. April in einer solchen zu miethen gesucht Reichstraße Nr. 12 im Keller.

Zwei vorzüglich empfohlene junge Kaufleute, die gegenwärtig in einer größern Handelsstadt Ostpreußens conditioniren, wünschen Anstellung in Waarengeschäften auf hiesigem Plage.

Gefällige Offerten erbitten sich und sind zur Ertheilung von weiterer Auskunft bereit **G. C. Friederichs & Co.**

Für einen jungen Menschen von 15 Jahren, Sohn sehr achtbarer Aeltern, welcher seit einem Jahre eine Handelslehre besucht, sucht man eine Lehrlingsstelle in einer hiesigen Handlung, und will das Nähere mittheilen

**Alexander Enders** unter den Bühnen.

Für einen kräftigen und willigen Knaben, der mit den gehörigen Vorkenntnissen eine der hiesigen Bürgerschulen diese Ostern verläßt, bei mir noch Privatunterricht in den merkantilschen Hilfswissenschaften genießt und viel Reigung hat, Kaufmann zu werden, suche ich für Ostern eine Lehrlingsstelle in einem hiesigen Geschäft. Gefällige Offerten nimmt entgegen Th. Dietrich, Burgstr. 5, 2. Et.

Ein junger kräftiger Mensch, der dauernd als Markthelfer arbeitete, sucht Posten. **J. Knöfel**, Grimm. Str. Nr. 31.

Ein junger Mensch, 19 Jahre alt, Sohn rechtlicher Aeltern, nicht von hier, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, sucht recht bald ein Unterkommen, sei es als Laufbursche oder sonstiger Dienst. Näheres Gerberstraße 64 bei Hrn. Schulze im Gewölbe.

Ein Mädchen, welches gut schneidert, empfiehlt sich bei billigsten Preisen. **Mittelstraße Nr. 3, 2 Treppen.**

Eine Kochfrau sucht einen Messposten. Zu erfragen Thomassgäßchen, Puggeschäft Nr. 2.

**Gesucht** wird von einem ordentlichen Mädchen, welches über 1 Jahr bei ihrer Herrschaft zur Zufriedenheit diente, Verhältnisse halber ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere ertheilt ihre jetzige Herrschaft, Burgstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Ein Mädchen aus der Lausitz, im Nähen und Platten, in der Küche und in häuslichen Arbeiten erfahren, sucht bis zum 1. April einen Dienst in einem anständigen Hause. Zu erfragen große Windmühlenstraße Nr. 16 beim Hausmann.

Eine Köchin sucht auf einem Gute oder hier einen Dienst als Köchin zum 1. April. Zu erfragen Querststraße Nr. 3, im Hofe 1 Treppe links.

Eine wohlgebildete, im Nähen, Platten und häuslichen Arbeiten geübte Witfrau sucht alsbald in einer anständigen Haushaltung ein Unterkommen und wird höflichst gebeten, Adressen etwa hierauf reflectirender Herrschaften unter

„H. S. Nr. 5.“

in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Eine gut empfohlene Köchin sucht zum 1. April einen Dienst. Näheres zu erfragen Burgstraße Nr. 30.

Ein in reifern Jahren stehendes ordnungsliebendes Frauenzimmer sucht bei einem alleinstehenden Herrn Condition als Haushälterin; dieselbe übernimmt auch Aufwartungen.

Frankfurter Straße Nr. 21, Seitengebäude 1 Treppe links.

Ein gebildetes Mädchen, das in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht bis zum 1. April oder Mai einen Dienst als Jungemagd. Näheres Weststraße Nr. 1657 beim Hausmann.

Ein Mädchen sucht für Küche und häusliche Arbeit zum ersten April einen Dienst. Zu erfragen Königsstraße Nr. 12A, 2 Tr.

Ein ordentliches Mädchen in gesetzten Jahren, von ihrer jetzigen Herrschaft gut empfohlen, sucht sozgleich einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näheres zu erfragen Neumarkt Nr. 23, 1 Tr.

Ein solides gebildetes Mädchen sucht Verhältnisse halber zum 1. April als Jungemagd ein Unterkommen; selbige sieht mehr auf eine gute Behandlung als auf hohen Lohn. Desgleichen ein reinliches ordentliches Mädchen, das die Küche versteht und sich der häuslichen Arbeit mit unterzieht, sucht zum 1. April ein Unterkommen. Näheres Hospitalstraße Nr. 11, 3 Treppen.

Ein anständiges Mädchen sucht zum 1. April Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen niederer Park Nr. 10, 1 Tr.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen, welches von ihrer Herrschaft gut empfohlen wird, sucht zum 1. April einen Dienst als Jungemagd oder für die Küche. Zu erfragen Schuhmachergäßchen Nr. 9 im Puggeschäft.

Ein in der Küche und allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen von gesetztem Alter sucht zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen Querststraße Nr. 19, 1 Treppe rechts.

Ein Mädchen für die Küche und häusliche Arbeit sucht zum 1. April Dienst. Näheres Gerberstraße, goldne Sonne parterre in der Küche.

Ein Mädchen, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt, sucht zum 1. April einen Dienst als Stubenmädchen. Näheres Gerberstraße, goldne Sonne parterre in der Küche.

Ein Mädchen, in der Küche und allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April einen Dienst. Adr. bittet man niederzulegen Kupfergäßchen, Dresdner Hof, links 2 Tr.

Ein Mädchen, von ihrer Herrschaft gut empfohlen, sucht Verhältnisse halber zum Ersten Dienst für Küche und Hausarbeit oder für Alles. Zu erfragen Universitätsstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das mehrere Jahre in Dresden gedient hat, sucht einen Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Hainstraße Nr. 32 am Schuhmacherstand.

Eine gut empfohlene Jungemagd in den 20er Jahren sucht z. 1. April oder später Dienst. Grimm. Str. 21, Hofquervor 1 Tr.

Ein braves ordentliches Mädchen, welches von ihrer jetzigen Herrschaft bestens empfohlen wird, sucht zum 1. April einen Dienst für Küche und Hausarbeit. Näheres Klosterstraße 6.

Ein Mädchen, jetzt noch im Dienst, sucht bis zum 1. April einen anderen-als Jungemagd oder auch für Alles. Gef. Adressen wollen geehrte Herrschaften niederlegen Frankfurter Straße Nr. 43, im Hofe 3 Treppen rechts.

Ein junges Mädchen sucht einen Dienst für Kinder und häusliche Arbeit. Näheres Gewandgäßchen Nr. 3, vorn 1 Treppe.



Ein Mädchen zu gesetzten Jahren, welches 13 Jahre bei einer Herrschaft war, sucht für Küche und häusliche Arbeit Dienst. Näheres Universitätsstraße Nr. 20, 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädchen, nicht von hier, das von ihrer jetzigen Herrschaft gut empfohlen wird, sucht Verhältnisse halber einen andern Dienst. Zu erfragen Grimma'sche Straße Nr. 31, im Hofe 4 Treppen links.

Ein gebildetes Mädchen sucht als Köchin zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen im Johannishospital in der Küche.

Ein Mädchen aus anständiger Familie sucht zum 1. April einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näheres Sporengäßchen Nr. 4, 1 Treppe.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welches in der Küche und häuslichen Arbeit erfahren ist, sucht Dienst. Gerberstr. 59 bei P. Rothe.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht zum 1. April einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näheres Zeiger Straße Nr. 25 im Gewölbe.

Ein solides Mädchen sucht eine Stelle als Laden-, Stubenmädchen oder für Alles. Zu erfragen Petersstr. 29, 3 Tr. bei der Herrschaft.

Ein arbeitsames braves Mädchen sucht zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen Poststraße Nr. 9 parterre.

Eine gesunde kräftige Amme sucht so bald als möglich ein Unterkommen. Adressen bittet man Hainstraße Nr. 3 in der Zinggießerwerkstätte abzugeben.

### Zu miethen gesucht

wird von einer Familie für diesen Sommer oder auch länger ein Gärtchen in der Nähe der Rudolphs- und Weststraße. Anzeigen davon übernimmt der Hausmann Süß in Nr. 1 der Rudolphstr.

Zu miethen gesucht wird im Johannisthale oder auch in der Nähe der Stadt ein Gärtchen. Adr. bittet man mit Preisangabe unter L. G. H. 8 beim Portier der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn niederzulegen.

### Logis = Besuch.

In der Nähe des Magdeb. Bahnhofes wird von einer ruhigen kleinen Familie eine Wohnung im Preise von 60—90 Thlr., sofort oder zu Ostern beziehbar, zu miethen gesucht. Offerten bittet man gef. bei Herrn **Sustav Has**, Mauricianum, niederzulegen.

### Logis = Besuch.

Von einer Dame wird zum 1. April ein gut meublirtes Zimmer nebst Schlafstube zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe nimmt die Expedition d. Bl. unter V. R. H. 9 entgegen.

### G e s u c h t

wird von einem Beamten, ab Ostern c. beziehbar, ein mittleres Familienlogis im Preise bis zu 90 Thlr. — Adressen niederzulegen unter H. S. in der Expedition d. Bl.

**Gesucht:** Johannis c. von einer Familie ohne Kinder eine freundliche Wohnung in der Grimma'schen Vorstadt oder Dresdner Straße, Preis 80—100 Thlr. — Adressen übernimmt gefälligst die Fuß- und Robehandlung Grimma'sche Straße Nr. 10.

Ein Logis, bestehend aus Stube und Kammer, in einer anständigen Familie, wird Mitte April gesucht.

Adressen nebst Angabe des Preises sind abzugeben große Windmühlenstraße Nr. 5 bei Herrn Kaufmann Risse.

Von pünktlich zahlenden Leuten ohne Kinder wird sogleich oder zu Ostern ein kleines Familienlogis im Preise von einigen 30  $\mathcal{F}$  zu miethen gesucht. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre E. V. in der Expedition d. Bl. in Empfang genommen.

Eine trockene Niederlage wird vom 1. April an zu miethen gesucht. Adressen bittet man abzugeben Petersstraße Nr. 6, 4 Tr.

**Gesucht** wird zu Johannis ein freundliches mittleres Parterrelogis, wo eine Drehrolle gestellt werden kann, von Leuten ohne Kinder. Adressen bittet man unter E. W. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Gesucht** wird von einer Dame Stube und Schlafbehältniß ohne Meubles bei einer achtbaren Familie, beziehbar Ende Mai. Adressen werden erbeten Reichstraße Nr. 36, 2. Etage.

**Gesucht** wird ein Logis von Stube und Kammer (messfrei). Adressen mit Preisangabe und der Chiffre A. Th. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Gesucht** wird von zwei Junggefallen in angenehmer, sonniger Lage, nicht zu entfernt von der innern Stadt, ein Logis, bestehend aus einer unmeublirten und einer meublirten Stube nebst Schlafcabinet. Dabei wird besonders auch auf freundliche und aufmerksame Bedienung reflectirt. Adressen in die Expedition des Bl. sub K. A. G.

Ein kleines meublirtes Logis in der Nähe der Petersstraße für zwei Personen wird sofort gesucht durch Herrn E. S. Steller, Petersstraße, goldner Hirsch.

Tauchauer Straße Nr. 16 ist eine

### Gartenabtheilung

zu vermieten und das Nähere daselbst beim Hausmann zu erfragen.

### Reslocat-Vermietung.

Eine 1. Etage mit 4 Zimmern nebst dazu gehörigen Alkoven und Kammern mit großem Vorsaal, schönste Reslage, Brühl, vis à vis der Katharinenstraße, ist von Ostern an und nächstfolgende Messen zu vermieten. Zu erfragen im Plauenschen Hof, Brühl Nr. 77 in der Restauration.

**Zu vermieten** ist zu Ostern oder Johannis ein Gewölbe in guter Lage der inneren Vorstadt, worin gegenwärtig Materialhandel betrieben wird, mit oder ohne Utensilien. — Näheres bei Eduard Deser, kleine Fleischergasse Nr. 6.

Ein großes Gewölbe mit Schreibstube und Niederlage ist in der Petersstraße von Johannis ab à 350  $\mathcal{F}$  zu vermieten beauftragt W. Kroditzsch, Localcomptoir, Barfußgäßchen Nr. 2.

**Vermietung.** Ein geräumiges gut meublirtes Zimmer mit großem Cabinet ist sogleich oder später zu vermieten Ritterstraße Nr. 36, 3. Etage.

### Zu vermieten

und Ostern beziehbar ist eine 1ste Etage im Hofe, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör.

Näheres Neukirchhof Nr. 12 u 13 parterre links.

### Zu vermieten

ist ein großer, geräumiger Keller. Näheres Neukirchhof Nr. 12 und 13 parterre links.

**Zu vermieten** sind Wohnungen mit 3—6 Stuben nebst Garten für 80—200  $\mathcal{F}$ . Zu erfragen bei Herrn Wagner am Zeiger Thore.

Die dritte Etage im goldnen Hirsch, Petersstraße Nr. 30, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, ist von Michaelis an zu vermieten und daselbst zu erfragen.

**Zu vermieten** ist eine fein meublirte Stube Lurgensteins Garten Nr. 6 parterre.

**Zu vermieten** ist ein gut meublirtes Zimmer mit oder ohne Schlafstube an einen oder zwei Herren kl. Fleischergasse 13, 1. Et.

**Zu vermieten** ist eine gut ausmeublirte Stube mit daranstoßendem Alkoven mit oder ohne Bett für einen oder zwei Herren bei E. S. Granl, Tapezierer, Reichels Garten, Vordergebäude links parterre.

**Zu vermieten** ist eine freundlich meublirte Stube große Windmühlenstraße Nr. 42 im Gartengebäude parterre.

**Zu vermieten** ist zum 1. April eine Stube mit Kammer für einen Beamten oder Herrn von der Handlung. Näheres Nr. 32 am Dresdner Thore.

**Zu vermieten** ist eine Wohn- und Schlafstube mit freundlicher Aussicht an einen Herrn von der Handlung oder Beamten Schloßgasse Nr. 9, 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist vorn heraus eine (messfreie) ausmeublirte Stube mit Kammer Petersstraße Nr. 32, 4 Treppen.

**Zu vermieten** sind den 15. t. Mts. auf der Frankfurter Straße, Sommerseite, zwei ausmeublirte Stuben mit Schlafgemach für ledige Herren. Zu erfragen Gewandgäßchen 1, 3 Tr.

**Zu vermieten** ist eine freundliche heizbare Stube mit separatem Eingang an einen Herrn kl. Burggasse Nr. 6, 4 Treppen.



Ein freundliches Zimmer, anständig meubliert, ist vom 1. April an an solide Herren zu vermietten Eisenbahnstraße Nr. 11, 2 Treppen rechts.

Eine Stube mit Kloten ist an einen Herrn von der Handlung oder Beamten mit Benutzung eines Pianofortes zu vermietten Schloßgasse Nr. 9 parterre.

Ein fein meubliertes Zimmer mit schöner freier Aussicht und freundlicher Schlafkammer ist zum 1. April an einen oder zwei Herren zu vermietten lange Straße Nr. 13, 2 Tr., rechts am Marienplatz.

Offen ist eine freundliche Schlafkammer an solide Herren Zeiger Straße Nr. 16, vorn heraus 2 Treppen, bei Dürr.

**J. Böhm.** Heute Stunde. Leipziger Salon.  
Morgen Kränzchen.

**Rob. Schilling.** Heute 7 1/2 Uhr Übungsstunde. Petersschießgraben.

**Central-Halle.** Heute Übungsstunde. **Louis Werner,** Tanzlehrer.

**Großer Ruchengarten.** Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen u., so wie fischer Fladen, Pfann- und Kaffeekuchen. **Biere ff.** **C. Martin.**

**Waldschlößchen zu Gohlis.** Heute Freitag Schweinsknochen und Topfbraten mit Thüringer Klößen, wozu ergebenst einladet **A. Hensler.**

**Stadt Cöln, Brühl Nr. 25.** Heute Abend gefüllter Truthahn u. u. **C. A. Mey.**

**Geißlers Salon.** Heute ladet zum Schlachtfest ganz ergebenst ein **D. D.**

**Heute Schlachtfest,** dabei wird ein Faß gefrorenes Bier (rein vom Eis gezogen) a Töpfchen 13 A. angezapft, wozu ergebenst einladet **A. Pfau im Böttchergäßchen.**

**Restauration in Tscharmanns Hause.** Heute Schweinsknochen mit Klößen, dazu ladet ein **C. F. Schulze.**

**Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen,** wozu ergebenst einladet **C. Bachmann, Magazingasse Nr. 3.**

**Heute Abend** ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein **F. G. Küster, Querstraße Nr. 31.**

**Heute Abend** Pöfelschweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut bei **J. G. Kising, Burgstraße Nr. 8.**

**Heute früh von halb 9 Uhr an Speckfuchen,** wozu ergebenst einladet **J. G. Zill im Tunnel.**

**Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen** bei **G. Vogel am Barfußberge.**

**Kleine Funkenburg.** Morgen Sonnabend großes Schlachtfest.

**Gasthof zum Helm in Gutzsch.** Morgen Schlachtfest bei **J. G. Schildhauer, Windmühlenstr. 17.**

**Restauration zum Wintergarten.** Irrethümlich sind zwei Schlüssel in einen un- rechten Rock gesteckt worden. Um Rückgabe bittet man gefälligst an Hrn. Otto im Schützenhause.

**Morgen Schlachtfest,** früh Weißfleisch, Abends frische Wurst. **Verloren**

**Heute Schlachtfest.** Es ladet ergebenst ein **W. Friedrich, Zeiger Straße Nr. 7.** wurde gestern eine Herz-Manschette, welche Rosenthalgasse, Haugts Haus 2 Treppen, gegen gute Belohnung entgegengenommen wird.

**Heute zum Schlachtfest** ladet ergebenst ein **Carl Haack, Poststraße Nr. 10.** **Verloren** wurde ein Schlüssel von der Reichstraße bis in die Dresdner Vorstadt. Gegen Belohnung abzugeben Seimma- sche Straße Nr. 24 im Hausstand.

**Heute Freitag** ladet früh zu Weißfleisch, Abends zu frischer Wurst ergebenst ein **J. G. Senze in Reichels Garten.** **Verloren** wurde am Dienstag Abend ein goldner Uhrschlüssel an einer kurzen goldnen Kette. Der Finder wird gebeten, ihn gegen 1 A Belohnung Poststraße Nr. 20, 1. Etage abzugeben.

**Delzschauer Bierniederlage.** Heute Abend Klöße mit saurem Rinderbraten bei **F. Knoche, Reichstraße Nr. 11.** **Verloren** wurde von der Zeiger Straße bis Mühlgasse ein Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben Mühlgasse 2, 2 Tr. rechts.

**Heute Schweinsknochen mit Klößen** bei **F. W. Lippert, Gerberstraße Nr. 42.** **Mittwoch den 14. d. M.** wurden im Schützenhause vom Garde- robier zwei Hausschlüssel in einen falschen Rock gesteckt. Der In- haber wird freundlichst gebeten, solche sogleich Querstraße Nr. 27 D bei Herrn Otto Spamer abzugeben.

**Heute Speckfuchen** bei **W. Quasborn, Halle'sche Straße Nr. 15.**

**Heute früh 8 Uhr Speckfuchen** bei **Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.** Da ich den Brief zu spät erhalten habe, so bitte ich Freitag den 16ten Nachmittags 3 Uhr so zu erscheinen. **J. G.**

## Grosse Funkenburg.

### Heute Freitag CONCERT.

Näheres besagen die Programme.

Das Musikchor von J. G. Hanschild.

Zu dem heute Abend stattfindenden Concert und warmen Abendessen portionenweise ladet ergebenst ein **C. G. Paas, gr. Funkenburg.**

### Oberschenke in Gutzsch.

Heute Schweinsknochen mit Klößen u., wozu einladet **Fr. Scharlach.**

rei).  
n in  
niger  
hend  
blaf-  
merk-  
Bl.  
für  
ler,  
agen.  
Koven  
rühl,  
schst-  
Hof,  
wölbe  
erial-  
s bei  
Die-  
ab  
sch,  
r mit  
straße  
b aus  
r. 12  
Barten  
Thore.  
D, be-  
an zu  
steins  
r ohne  
1. Et.  
daran-  
Herren  
ebäude  
große  
ammer  
Näheres  
Freund-  
samten  
ublierte  
ffurter  
Schlaf-  
3 Tr.  
t sepa-  
Treppen.



Herr **Dye**, Sprachlehrer,  
wird hiermit aufgefordert, sich seines doppelt gegebenen Ehrenwortes zu erinnern oder des Weiteren in diesem Blatte in kürzester Frist gewärtig zu sein.

Als vor beiläufig vier Jahren sich mehrere Stimmen gegen Fortbestand des Instituts der Communalgarde erhoben — da veranlaßten dieselben einen wahren Sturm im Wasserglase. Heutzutage ist das anders geworden. Wo sind die Kämpen für die Communalgarde? Warum schweigen ihre Lobredner und Vertheidiger? — Die gesunde Vernunft siegt, und kommt ihr Triumph auch heute nicht und morgen nicht — einmal kommt er!

**Anfrage.** Wer war denn der Herr im Parquet, der Herrn **Leuchert** den ihm als Karl Moor zu Theil gewordenen Beifall so sehr mißgönnte?

Dem alten Veteran **C. Sander** zum heutigen Wiegenfeste ein donnerndes Hoch!  
Ein Veteran.

Ihrem Freunde **Gustav Würst** gratulirt zu seinem heutigen Wiegenfeste mit einem dreimaligen Hurrah  
die holländische Pudelmütze.

## Aerztlicher Verein.

Heute Abend 6 Uhr wissenschaftlicher Vortrag.

Gestern Abend vor 11 Uhr wurde mit Gottes Hülfe meine Frau **Anna** geb. **Böschke** von Zwillingen, einem Knaben und einem Mädchen, glücklich entbunden.

Leipzig, den 14. März 1855.

Prof. G. Jäger.

Zu der heute Abend 7 Uhr stattfindenden Sitzung der

## Polytechnischen Gesellschaft

in deren Local (erste Bürgerschule parterre), in welcher Herr Dr. **Biedermann** „über das gezwungene lange Creditgeben der Handwerker“ einen Vortrag halten wird, werden die Mitglieder der Gesellschaft, so wie alle Freunde der Industrie (Einheimische unter Einführung durch Mitglieder) hierdurch eingeladen.  
Das Directorium.

## L. Lehrerverein. Tagesordnung: das Schulkind. N. Krauß, Vors.

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im **Karprinz (Rossplatz Nr. 8).**

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$  U. à Port. 12 S.). Morgen Sonnabend: Reis mit Rindfleisch.

## Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

Apel, Kfm. v. Brotterode, Stadt Berlin.  
Alberti, Kfm. v. Erfurt, Palmbaum.  
Balzer, Literat v. Raumburg, Stadt Berlin.  
Bertram, Gastw. v. Dessau, Stadt Breslau.  
Blemer, Kfm. v. Hannover, Hotel de Pologne.  
Bäder, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.  
Behrens, Kfm. v. Hamburg, Stadt Hamburg.  
Baumann, Braumstr. v. Nürnberg, Rauchwh.  
Böhm, Arzt v. Mainz, goldner Anker.  
Billing, Kfm. v. Erfurt, Elephant.  
Gordt, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Baviere.  
Döring, Kfm. v. Gdln, Stadt Hamburg.  
Dressler, Kfm. v. Schmölla, schwarzes Kreuz.  
Döring, Kfm. v. Reichenbach, Stadt Nürnberg.  
Eichhof, Kfm. v. Raumburg, Stadt London.  
Fahrenberger, Del. v. Salze, Rauchwarenhalle.  
Franz, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
Funk, Kfm. v. Reusstädtel, weißer Schwan.  
Frenzel, Frau v. Dessau, schwarzes Kreuz.  
Großen, Maschinenb. v. Chemnitz, St. Dresden.  
Hermann, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.  
Heltesborn, Kfm. v. Golberg, Palmbaum.  
Horn, Handelsm. v. Hermsdorf, Bamberger Hof.  
Hoppe, Gerber v. Borna, Stadt Mailand.  
Joffisch-Scheuerer, Forststr. von Blankenhain, Hotel de Baviere.  
Kempel, Kfm. v. Berlin, schwarzes Kreuz.  
Kah, Buchh. v. Dessau, Stadt Rom.

Klaue, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Kraisch, Frau v. Siebichenstein, Inselfraße 13.  
Kraul, Stud. v. Erlangen, Kaiser v. Destr.  
Kröber, Rammacher v. Altenburg, St. Mailand.  
Loback, Kfm. v. Dresden, Stadt London.  
Leidhold, Weber v. Greiz, Stadt Gdn.  
Lieberan, Frau v. Tauschnitz, schwarzes Kreuz.  
Leuschner, Kfm. v. Glauchau, Stadt Nürnberg.  
Meißel, Handelsm. v. Klingenthal, 3 Könige.  
Müller, Kfm. v. Remscheid, Palmbaum.  
Mannheim, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Prusse.  
Meineke, Kfm. v. Augsburg, und  
Maurer, Kfm. v. Breslau, Kaiser v. Destr.  
Müller, Strumpfwirker v. Rittergrün, Bamb. S.  
Melzbach, Kfm. v. Brüssel, und  
Müller, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.  
Neumeister, Kfm. v. Dresden, goldner Hahn.  
Destrreicher, Hrl. v. Gilsenburg, weißer Schwan.  
Pusch, Kfm. v. München, Hotel de Prusse.  
Presprich, Fabr. v. Großhain, Palmbaum.  
Römer, Weinb. v. Wien, Hotel de Baviere.  
Reckeh, Gond. v. Artern, goldnes Sieb.  
Sauer, Kfm. v. Roffen, und  
Sprenger, Offic. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Schneider, Kfm. v. Greiz, 3 Könige.  
Schütz, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Gdn.  
Schulz, Kfm. v. Breslau, Hotel de Pologne.  
Stichert, Müller v. Dessau, Stadt Breslau.

Rößler, Kfm. v. Zwickau, Stadt London.  
Schmidt, Braumstr. v. Nürnberg, Rauchwhalle.  
Soller, Fabr. v. Zittau, goldner Anker.  
Schmidt, Gerber v. Altenburg, Stadt Mailand.  
Straßner, Schuhmacher v. Lbann, Bamberger Hof.  
Schade, Kfm. v. Auffig, weißer Schwan.  
Sturm, Kfm. v. Götten, Stadt Hamburg.  
v. Carragin, Del. v. Niesen, und  
Schmidt, Kfm. v. Berlin, schwarzes Kreuz.  
Schönlank, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.  
Schubert, Kfm. v. Berlin, Kaiser v. Destr.  
Teicher, Frau v. Dresden, Moritzstraße 9.  
Urfinns, Aggef. v. Renkersdorf, St. Nürnberg.  
Volke, Fabr. v. Sagan, goldner Anker.  
Weiß, Holzh. v. Gortsdorf, grüner Baum.  
Wille, Kfm. v. Reichenbach, Stadt Dresden.  
Wöhrl, Kfm. v. Wien, und  
v. Woronzoff, Fürst, v. Petersburg, S. de Bav.  
Wach, Kfm. v. Steinbach, Stadt Berlin.  
Wolff, Kfm. v. Berlin, großer Blumenberg.  
Wallmar, Kfm. v. Kopenhagen, St. Hamburg.  
Wauer, Kfm. v. Wien, Palmbaum.  
Weidling, Kfm. v. Raumburg, weißer Schwan.  
Wicht, Kfm. v. Petersburg, Stadt Rom.  
Wiehlein, Gbes. v. Dörflaß, schwarzes Kreuz.  
Zweybrück, Agent v. Prag, und  
Zweybrück, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.  
Zeinickow, Kfm. v. Berlin, goldner Anker.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hiermit an  
**Karl Hartig.**  
**Sophie Hartig** geb. **Graul.**  
Leipzig, den 15. März 1855.

Heute Mitternacht  $\frac{3}{4}$  12 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden, doch sanft und selig, unsere geliebte Gattin, Tochter und Schwester,  
**Frau Ida Soedel**, geb. **Becker**,  
was Verwandten und Freunden nur hierdurch anzeigen  
die Hinterlassenen.  
Leipzig und Borna, den 14. März 1855.

Heute Vormittag verschied nach längeren Leiden mein einziger innig geliebter Sohn **Fritz**. Um stilles Beileid bittet  
Leipzig, 15. März 1855.

Marie verw. **Wolfram.**

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem uns betroffenen herben Verlust sagen wir werthen Verwandten und Freunden unsern innigsten Dank.  
Leipzig, 15. März 1855.

**Ernst Martinus**  
und Frau.

Bereits seit langer Zeit an einem Bruchschaden schwer leidend, blieben seither alle dagegen angewendeten Mittel ohne jeden Erfolg. Nachdem ich jedoch am 6. d. M. in das Hospital gekommen war, wurde meine Gesundheit durch die Behandlung des Herrn Dr. **Schmidt** in wenigen Tagen so vollständig wieder hergestellt, daß ich mich gedungen fühle, diesem Herrn meinen Dank hiermit öffentlich auszusprechen, wobei ich nicht unterlassen kann, den Wunsch hinzuzufügen, daß durch sein segensreiches Wirken noch recht vielen Leidenden wie mir eine gleiche schnelle Hülfe zu Theil werden möge.  
**Sophie Dürr.**

Verantwortlicher Redacteur: **Adv. R. J. Sannet**, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von **G. Holz**.  
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.